

Rätselraten so groß wie nie

Vor dem Weltcup-Auftakt der Kunstbahnrodler am Samstag in Igls fehlt die Standortbestimmung, da es bisher keine internationalen Trainingsvergleiche gab.

Von Günter Almberger

Innsbruck – Das Rätselraten vor dem Weltcup-Auftakt der Kunstbahnrodler war noch nie so groß wie dieses Jahr. Corona-bedingt gab es keine gemeinsamen Trainings, die internationalen Vergleiche fehlen. Einer kann sich aber der Mitfavoritenrolle nicht entziehen: Jonas Müller. Der Vizeweltmeister triumphierte vor einem Jahr beim Weltcup in Igls, vor vier Tagen kürte er sich dort zum Österreichischen Staatsmeister. Und beim ersten Saison-Rennen am kommenden Samstag (9 Uhr) dürfte der Vorarlberger wieder das heißeste ÖRV-Eisen im Olympia-Eiskanal sein. „Vorab gilt festzuhalten, dass es ein Privileg ist, dass wir fahren dürfen“, betont Müller. Und weiter: „Das Gefühl passt. Mein großes Problem ist immer noch, dass ich zwei konstante Läufe ins Ziel bringe. Es ist schon besser geworden, weil ich nicht mehr alles zerreißen will.“

Wie man in Igls gewinnt, weiß auch Wolfgang Kindl. Der Natterer, der bei der Heim-WM 2017 über zweimal Gold jubelte und auch schon im Weltcup am Fuße des Patscherkofels triumphierte, tüfelt noch am richtigen Set-up. „Ich habe über den Sommer einen neuen Schlitten gebaut. Bei den Trainingslagern lief er gut, nur zuletzt in Igls passte die Abstimmung nicht mehr. Jetzt heißt es, die richtige Lösung zu finden“, erklärt der

32-Jährige, der im Vergleich zu den Vorjahren ohne Verletzungsprobleme durch die Vorbereitung kam.

Noch um sein erstes Podest in Igls kämpft Olympiasieger David Gleirscher. „Bisher hat es nur zu einem vierten Platz gereicht. Ich muss am Material noch ein paar Feinabstimmungen vornehmen, aber ich glaube, dass dieses Jahr einiges möglich ist“, meint der Stubai, der in der vergangenen Saison in Altenberg endlich seinen ersten Weltcup-sieg einfahren konnte.

Kurz vor dem Karriereende stand in diesem Sommer Reinhard Egger. Beim Routinier hat sich eine vor Jahren operierte Bandscheibe „zurückgebildet“. „Jetzt stoßen die beiden Wirbelkörper aufeinander. Die Schmerzen waren groß. Diese Saison werde ich wohl nicht meine höchste Leistungsfähigkeit abrufen können. Sollten die Wirbel zusammenwachsen, könnte ich wieder schmerzfrei durchstarten“, hofft der Langkampfer.

Nico Gleirscher, der Fünfte im ÖRV-Herren-Quintett, wurde in der entscheidenden Vorbereitungsphase vom Coronavirus eingebremst. „Ich hatte nur milde Symptome. Nach zehn Tagen Quarantäne und einem anschließenden negativen Test konnte ich wieder fit angreifen. Natürlich fehlen mir durch die Pause ein paar Trainingsfahrten, aber die Top acht visiere ich an“, so der Vorjahresvierte.



Jonas Müller triumphierte beim Weltcup 2019 in Igls.



Wolfgang Kindl sucht noch nach der richtigen Materialabstimmung.



Reinhard Egger kämpft mit Bandscheibenproblemen.



Nico Gleirscher ist nach der Covid-Erkrankung wieder voll fit.



Olympiasieger David Gleirscher will seinen ersten Weltcup-Podestplatz in Igls herausfahren.

Fotos: Kristen